

## Ja zum Schach

### Größtes Schülerturnier der Welt

Unter dem Motto **Yes2Chess** (Ja, zum Schach) veranstalten Barclaycard und die Deutsche Schachjugend zum zweiten Mal ein internationales Schachturnier, an dem bundesweit Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 bis 6 teilnehmen können. Mit diesem Wettbewerb möchte Barclaycard die Akzeptanz von Schach bei Schülern, Lehrern und Eltern erhöhen und für Schach als Schulfach werben, was natürlich ganz im Sinne der Deutschen Schachjugend ist.

Das Schachturnier wird via Internet auf dem bekannten Server [www.schach.de](http://www.schach.de) in Deutschland, Spanien, Portugal, Schweden, Norwegen, Dänemark, den USA, und Großbritannien ausgetragen. In dieser ersten Stufe rechnen die Veranstalter mit etwa 30000 Beteiligten. Dies scheint realistisch, denn bei der Erstaufgabe im letzten Jahr haben über 22000 Kinder aus acht Ländern an dem Schachturnier teilgenommen, alleine aus Deutschland waren 4338 Kinder aus 55 Schulen dabei; die Private Brecht-Schule aus Hamburg siegte im Finale.



*Felix Magath, Fußballlegende und bekennender Schachfan, wird auch in diesem Jahr die Turnierserie als Schirmherr begleiten: „Ich spiele seit über 35 Jahren Schach und konnte viel Wertvolles in den Fußball mitnehmen. Vor allem im Hinblick auf Strategie habe ich mir sehr viel abgucken. Es ist entscheidend, das Tempo hochzuhalten und trotzdem die Kontrolle zu behalten. Jedes Kind sollte Schach spielen, denn Schach trainiert das Gehirn und stärkt die Leistungsfähigkeit.“*

**Foto: Veranstalter**

Auch bei der nun anlaufenden zweiten Auflage werden die Gewinner aus jedem Land nach London eingeladen, um dort im Finale gegeneinander anzutreten. Das Turnier läuft bis Juli 2015. Die Lehrer können ab sofort beliebig viele Teams

über die Website [www.yes2chess.org](http://www.yes2chess.org) (es gibt dort auch einen deutschsprachigen Bereich) anmelden. Ein Team besteht aus 5 Schülern, davon muss mindestens ein Teammitglied weiblich sein. Der Anmeldeschluss ist am 27. Februar 2015.

## Ja zum Miteinander

### Gelebte Inklusion bei satranc2000

„Wir befinden uns in schwierigen Zeiten. Weltweit sind Kriege und Gewalttaten an der Tagesordnung. Ideologien, extreme Weltanschauungen und fehlgeleitete Religionsanschauungen werden als Vorwand genommen, um das Schlechteste im Menschen zum Vorschein zu bringen. Durch Empathie, Mitdenken und dem Verstehenwollen unseres Gegenübers

können wir unseren persönlichen Beitrag zu einem besseren Miteinander leisten“, schrieb der Kölner Schachfreund Güven Manay, der seinen persönlichen Beitrag bereits geleistet hat und immer noch leistet. Er ist maßgeblich an der Gründung des Schachvereins satranc2000 (vgl. [www.satranc2000.de](http://www.satranc2000.de)) beteiligt, der sich dem freundschaftlichen Miteinander von Menschen verschiedener Herkunft verschrieben hat. Gegründet wurde der Klub zwar von türkischen Mitbürgern (Satranç ist das türkische Wort für Schach), stand aber vom Anfang an Schachfreunden anderer

Nationalitäten offen und hat dieses Miteinander bewusst gefördert. Inzwischen ist unter den Mitgliedern dieses Vereins eine zweistellige Anzahl von Nationalitäten vertreten.

Die Gruppe spielt nicht nur im stillen Kämmerlein, sondern richtet immer wieder Aktionen und Turniere aus, über die in dieser Zeitschrift wiederholt berichtet wurde. Beliebt sind die jährlichen „Multi-kulti-Turniere“, deren letzte Ausgabe Ende November 2014 stattgefunden hat und von dem Kölner Schachfreund Christoph Praga gewonnen wurde. Dies sei am Ran-



*Turniersieger Christoph Praga und Melek Topaloglu*



*(v.l.) Dr. Rahime Gök-Manay, Güven Manay, Nesimi Aslan, Melek Topaloglu und Nelishan Kanbur | Foto: Veranstalter*

de erwähnt, denn das Wichtigste bei diesen Turnieren sind weder die Lorbeeren, noch die Preise, sondern das Dabeisein. Und vielleicht auch ein bisschen Flagge zu zeigen gerade in dem Verein, der für gelebte Inklusion steht und das Motto des Welt-schachbundes „Gens una sumus“ konkret in die Tat umsetzt.